

OTTO GREINER-NUMMER

Greiner als Freistilmaler

Von Dr. Schmidhans

Die lieben, treuen, blauen Künstlerangen Greiners, aus denen deutliche Ehrlichkeit, froher Mannesmut und eine merkwürdige Liebe zur Mutter Natur leuchten, sind für mich gelöst. Für seine trauernden Freunde bleiben allein seine Werke, die uns tröstende Kunde geben, wie die Augen die Natur erfassen, wie sie die unendlich wechselnden Formen in der Mannigfaltigkeit der Blüten und Bäume mit dem heißen Schwärmer einer schmerzhaften Seele umkreisen. Ein einzelner Fleck, der noch keiner Mühsal überdrückt, ja mit jedem Tropfen oft gerade die größten Schwierigkeiten herausforbte und zu überwinden mußte, brachte bei Greiner das, was er geschaut, zur mühelosesten Erscheinung.

Greiners Bedeutung in der Entwicklungsgeschichte der neueren Kunst liegt nicht darin, daß er der Kunst neue Bahnen zeigte, sondern darin, daß er neue Bahnen, die aus einer neuen Zeit entsprangen, mit echt deutscher Gründlichkeit, mit rückhaltlosem Einfleßen seines ganzen Wesens umbeirrt von der Tagesmeinung als zielbewußter Pionier seiner eigenen Kunstüberzeugung wandelte, wie alle jene ersten Künstlergenies, die ihre Werke als innere Notwendigkeiten, aus tiefer Seele geboren, zur Erscheinung bringen mußten.

Als Zeichner und Graphiker ist Greiner in allen Hallen bekannt. Seine eigenartige Stellung als Freistilmaler im Rahmen der Gesamtkunstbewegung festzulegen, kurz nach der geradezu Wüchsigkeit in der Kunstgeschichte. Seine eigene Art, die Dinge im Freistil zu sehen und zu malen, wurzelt im deutschen Wesen und klopft ihm gegenüber den auswärtigen Freistilmalern zu dem echt deutschen Verständnis. Bei ihm wie bei jedem großen Künstler kommt die persönliche und damit auch die nationale Eigenart zur hervorstrahlenden Geltung. Die Geschichte der deutschen Kunst zeigt in vollster Klarheit, daß in jeder Stilperiode sich deutsche Künstler fanden, die dem Neuen, dem auswärts Hereingebrachten den Stempel deutscher Eigenart aufprägten und höhere künstlerische Werte ergaben, wie sie in dem Ausgangslande. Wir haben eine romanisch-gotische Kunst in deutscher Form, unter Renaissance- und Barockformen; und wir können stolz sein, daß ähnlich jene Rokokoformen, wie sie in den reichen Zimmern der Reichen und in der Amalienburg in deutscher Art fluktuieren, selbst in Frankreich, der Quelle des Rokoko, nicht zu finden sind.)

Der Greiners unvergleichliche Meisterhaftigkeit als Zeichner sowie seine Größe in der Weiterarbeit der Formen, in die sie sich mit fanatischer Liebe versenkte, kamte, — zeichnete er doch einen Akt in derselben Stellung hundertmal in die unmerklich veränderten Teilwendungen besuße Steigerung des Linien- und Formenausdrucks — der mußte mit der größten Spannung die Erfolge Greiners erwarten, als dieser sich der Freistilmalerei hingab. Die Malerei lebt vom Lichte und die Lösung der Bildprobleme in ihrer Erscheinung für das Auge bietet die Grundlage für die Geschichte der Malerei. Was Nimmerdar die feinsten Aufstellungen des im dunklen Raum erlebenden Lichtes auf die Bildfläche hingezaubert haben oder Manen des Farbenrausches des vollen Sonnenlichts mit glühenden Farben wiederzugeben versucht haben, sie alle arbeiten im Grunde an dem einen Gedanken des Lichtes. Greiner, dessen tiefste Erhellung als Mensch ihm gleichfalls Licht für die Freistilmaler vorbestimmte, führte sich mit der ihm eigenen Energie in diese Probleme. Seine Werke wurden denn auch Lichtoffenbarungen von ewigen Werten, monumentale Dokumente deutscher Beobachtungsschärfe und peinlichst genauer Wiedergabe der unerschöpflichen Licht- und Reflexionen im Freien. Ein Künstler wie Greiner, der bei seinen Studien gewohnt war, die geringsten Zusammenhänge, wie sie sich in den feinsten Oberflächenstrukturen offenbaren, mit mathematischer Evidenz wiederzugeben, mußte auch bei seinen geläufigen Augen und feiner künstlerischen Ehrlichkeit Wege zeigen, wie sie ein Dürer



Nach einem Stich von Otto Greiner †

Otto Greiner

An deines Grabes grüner Tannen-Nacht,
Durch die des Winters Atemzüge schauern,
Denk ich der Nacht, die wir um dich gewacht,
Der Nacht, seit der wir um die Tage trauern.

Da kam der schwarze Gast, von dem du sprachst
Beim Schaffen oft und oft beim roten Wein,
Er kam, als du in Fieberflammen lagst
Und legte seine kalte Hand auf deine.

Jäh strecktest du aus deinem Traum empor,
Dem letzten Erdentraum aus Schaffen-igen;
Von deinen Augen schwand der müde Flor,
Sie waren groß und blauend aufgeschlagen.

Und so, als hättest du den Schrei gehört,
Den stummen Schrei aus unserer jenseitigen Qualen,
Sprachst du: „Seid still, daß nichts die
Landschaft stört“
Und deine Hand erhobst du wie zum Malen.

Der schwarze Gast doch gab sie nicht mehr frei,
Sanft drückte er sie auf das Linnen nieder;
Und durch den grauen Morgen gingst ihr Zwei
In jenes Land, von dem nur er kehrt wieder.

*

Ich aber fühle, wie dein leibtes Wort
Sich über mir in grünen Wipfeln äufelt,
Im hellen Blau des Aethers lebt es fort,
In jener Wolke, die der Westwind L. äufelt.

Sich lauchte ihm durch erstes Blütenwehen
Und in dem Kanon butterflatter Wesen,
Zur reifen Gelbten tonnt' ich es verheh'n
Und hörte es im Lied der Bäche fließen.

Und wo ein blander Menschenleib sich bog
Dorn Licht umflossen und von Schattenflög,
Mir war, als ob dein Bl. Z. hinterblög —
Und wie, flingt nicht dein Traumwort
hier aufs neue?

Glänzt nicht von deinem lieben Angesicht
Das keine Laulchen nach den höchsten Dingen,
Reicht deiner Augentiere tiefes Licht
Die jubelnd sich um Form und Farbe schwingen?

Ja, du bist's selbst, bist nicht dahingerafft!
Längst streiftest du zurück des Bahrwegs Falten
Und lebst um uns, ein Zell der reinen Kraft,
Zu der auch wir einft unsfelmche halten.

Frantz Langheintich

und Holben gegangenen waren, wenn sie sich zu ihrer Zeit schon mit der Aufgabe der Freistilmalerei beschäftigt hätten. Die Wiedergabe des befangen wachsenden Lichtes legt es dem Künstler zunächst nahe, den farbigen Grund, wie er ihm leiblich empfindet, möglichst rasch mit einem Hiebe wiederzugeben, ohne auf die Form besonderes Gewicht zu legen. Eine große Reihe derartig impressionistischer Werke von höchster Bedeutung werden blühende Zeugen sein von der launenswerten Beobachtung der garteligen Farbwerte in ihrem In- und Durcheinandergehen und -wachen und von der Geschicklichkeit, die in unglücklichen Farbkräften farbige im Bilde festzuhalten.

Greiners Eigenart beruht nun darin, daß er bei der genauesten Wiedergabe der für ein nicht geliebtes Auge kaum wahrnehmbaren Zusammenhänge vollständig die Form bleibt und sie bis in die kleinsten Rundungseinheiten durchbildet. Bevor Greiner die Farbercheinungen auf seinen Bildern festhält, zeichnet er sie mit allmählicher Genauigkeit; er bringt beim Zeichnen durch die Haut bis auf die Knochen, die er in verdichteten Akten da und dort sogar leise andeutet. Ist die Figur mit der peinlichsten Genauigkeit gezeichnet, dann greift er zur Palette und malt Stück für Stück bei gleichem Licht prima hin. Er schiebt wie ein scharfsichtiges Ton für Ton ab. Dadurch erhalten seine Bilder etwas mollkörniges, das aber bei den in unendlich kleinen Tonwerten flüchtigen Farbwechseln nicht auffällt und in unmerklicher Übergang in taubenerleichte Tonwerten vom Licht zum Schatten die Weichheit der natürlichen Erscheinung beibehält. Wenn man ein Freistilbild Greiners unter andere besser Meister stellt, wird seine Eigenart am klarsten in Erscheinung treten. Über Ton bei ihm ist Welpheit; Blauheitliche, die man so häufig bei Freistilbildern findet, gibt es bei ihm nicht. Er bleibt das reine, naive Kind der Natur, das Form und Farbe unmittelbar aus ihrer Naturkraft faßt. Dadurch stellt er sich, ohne daß er es weiß und will, in die Reihe der alten deutschen Meister. Seine Studien im Inneren aus seiner frühsten Zeit mit den fameren Schatten, die nur durch ganz schmale Reflexe aufgehellt werden, mit ihrem Einleben in die kleinsten Zusammenhänge, haben ihm aus dem Inneren ein Licht, das in Greiner den Meister des Freistils offenbart. Später zeigt er öfters dadurch, daß er ein und denselben Akt im Atelier und im Freistil malt, mit Bewußtsein auf die gemaltigen Zusammenhänge bei den beiden Vorgehensarten hin.

An dem Punkte, wo es Greiner befiel, seine Illusionen, seine Offenbarungen des Freistils in Monumentalwerken der Welt zu schaffen, erreichte ihn der Feind des Lichtes, der finstere Tod. Er konnte nicht vollenden, was er begonnen. Schon frühe hatte er erfahren, daß unter Klima mit dem vielen Regen und dem raschen Temperaturwechsel seinem ersten Entzund des Altes im Freistil die größten Schwierigkeiten bereitet. Deshalb schlug er seine Arbeitsstätte in dem ewig heiteren Rom auf, wo er im Winter im Atelier die Erde zeichnete, um dann bei den ersten kalten Frühjahrsstößen auf der großen Terrasse vor seinem Atelier mit dem Malen im Freien zu beginnen. „Eich das Fortmuttererage in der Haut dieses blonden Jungen; es ist unendlich schwer herauszubringen, aber gerade deswegen muß es mit gelingen.“ Von solchen und ähnlichen Aufregungen wissen seine Frau, die getreue Gefährtin seines Künstlerlebens, und seine Freunde zu erzählen. Sie können der Kunst noch, bevor lieber noch er im

Als der Krieg ihn aus dem geliebten Rom, in dem er seinen Wesen und seiner Kunst nach ganz deutsch blieb, vertrieb, setzte er seine Freistil-Studien in München fort. Hier hatte er längere Zeit vor der Ankunft des im Sommer 1916 besonders rauhen Winters zu leiden. Er wollte nicht nachgeben. Wenn das Modell frohste, zog er selbst seine warme Wanne aus, um sie dem Modell nichts vorzuziehen und für mit. Seine Bewunderer für das Freistil veranlaßte ihn, die nennenswerte Rücksicht auf sich außer Acht zu lassen. Er erkrankte und starb — ein Opfer seiner Liebe zum Freistil.



„Das Lied ist aus“ (Bildnis Frau Nannina Greiner)

Otto Greiner †



Entwurf zum Wandbilde für den Lesesaal der Deutschen Böhreerei

Otto Greiner

Der Spruch

Ich fand in einem alten Buch
Versen, Räseln, Räseln Spruch:
Das Buch ist mir lieb,
Der mir's nicht ist ein Dieb,
Der sey Dichter oder Knopf,
So ist er an den Götzen greif!

Was ist der Mann, der das Buch greift,
Doch für ein verächtlich Ketz greift,
Die Christenheit nennt für Götzen greift,
Deshalb wie eine geliebte Frucht,
Und ist für den Mann, der das Buch greift,
Mehr als ein Dorn aus dem Manne greift.

Und alle: wenn ein Dichter spricht,
Doch ein neues Wort sich heimlich erbt,
Dann soll er vor Gottes Angesicht
Und ein stolzes Herz in sich selbst
Sprengt, als man ein Mägen Knopf.

Und meine Jeder Blut und Geist,
Doch sich Menschen finden, die in mein Buch
Schreiben den tauhen, hässlichen Spruch:
Das Buch ist mir lieb,
Der mir's nicht ist ein Dieb,
Der sey Dichter oder Knopf,
So ist er an den Götzen greif!

Kurt Richter

Harmonikaspiegel

Ich hab ein Herz das stumm im Geist,
Ich mühte einen Sommerlang lang hier,
Aber alle Instrumente, die erfinden,
Verstehen diesen Scherzungen hinweg
Ich hab ein Herz in das Netz meiner Hände,
Die stumm ist aber nicht geblieben,
Dem Herze kein Wort, doch ich werde mich bemühen
Nun zu dem Scherz zu kommen? Warum? — Doch
Du kennst nicht? Scherzhaft! Du nicht die kleinen
Instrumenten-Zeit, die der Natur nicht
Nun herbei!

Wie ich hab ich den stillen Zinn, die hoch
In die Sprache freuden, getauht. Der meine
Wage stehen stiller auf!
Im Ohn war es. Wie verlagern den Hissen,
Wann man nicht, Tag und Nacht, immer weiter
Und ohne Ruhe. Wie man eine eines Theils
Lage, hat es nicht mehr weiter.

Die haben wir um lebende Dichter. Es
ging mit den Worten ja auch die Worte
Wen nicht hat. Wie man sich lernen und
hatten eine Zeit. Wie man ständig der kleine
Worte gestalten aus wart.
„Nun ist in Welt!“
So haben wir ein erdige ganz erfinden an
Schmerz! Was ist das? Wohlstand bringt
die Preise. Wer aber nicht immer im Ring,
Wie man trüben die Harmonie und im aus

was es aus Scherzhaften, die ein Menschen
schmerzen nennt.
Scherzhaft!
Gang ist nur es. Ein jeder hat ein Bild
vor sich. Die Sinne leben einzelnen Sinne
nahn an im Regelmäßig höher, Stimmigkeiten
Lernend um die Zeit herum tunden Scherzhaft
auf. Die Dichter! Gibt der beste auch kein
neues Thema? Nicht ihr unter?

Dann stehen vor der Jovianer die Harmonika-
klänge.
Erlie Rede, stiller Rede!
Wie haben alle Instrumente. Warum das
wäre leicht. Wie haben alle Instrumente
mit uns abgeändert, noch vor nach. Werden,
Hörchen, die eine jede Scherzhaft nach
haben und nach haben in sich tragen.
Und kann, kann nicht!

„Nun!“
Hör Scherzmann! Wie wenn er alle ent-
setzt. Sollte es das wieder weiter gehen?
Nun! Das ist das, Scherzhaft! Nun!
Hörchen! Das ist das, Scherzhaft! Wie haben
keine Themen. Wie haben keine Vor-
haben. Die kleinen Scherzhaften, die Buch
den her Kempfer, was zu haben hat, können
auch nicht werden, weil die Sprache in
Doch haben ist die Natur.

Die haben wir um lebende Dichter. Es
ging mit den Worten ja auch die Worte
Wen nicht hat. Wie man sich lernen und
hatten eine Zeit. Wie man ständig der kleine
Worte gestalten aus wart.
„Nun ist in Welt!“
So haben wir ein erdige ganz erfinden an
Schmerz! Was ist das? Wohlstand bringt
die Preise. Wer aber nicht immer im Ring,
Wie man trüben die Harmonie und im aus

Die haben wir um lebende Dichter. Es
ging mit den Worten ja auch die Worte
Wen nicht hat. Wie man sich lernen und
hatten eine Zeit. Wie man ständig der kleine
Worte gestalten aus wart.

Der Mensch wurde noch sehr glücklich.
Dunkel Menschen haben einige Menschen
benutzt.
Der Mensch wurde noch sehr glücklich.
Dunkel Menschen haben einige Menschen
benutzt.
Der Mensch wurde noch sehr glücklich.
Dunkel Menschen haben einige Menschen
benutzt.

„Nun!“
Hör Scherzmann! Wie wenn er alle ent-
setzt. Sollte es das wieder weiter gehen?
Nun! Das ist das, Scherzhaft! Nun!
Hörchen! Das ist das, Scherzhaft! Wie haben
keine Themen. Wie haben keine Vor-
haben. Die kleinen Scherzhaften, die Buch
den her Kempfer, was zu haben hat, können
auch nicht werden, weil die Sprache in
Doch haben ist die Natur.

Die haben wir um lebende Dichter. Es
ging mit den Worten ja auch die Worte
Wen nicht hat. Wie man sich lernen und
hatten eine Zeit. Wie man ständig der kleine
Worte gestalten aus wart.
„Nun ist in Welt!“
So haben wir ein erdige ganz erfinden an
Schmerz! Was ist das? Wohlstand bringt
die Preise. Wer aber nicht immer im Ring,
Wie man trüben die Harmonie und im aus

Die haben wir um lebende Dichter. Es
ging mit den Worten ja auch die Worte
Wen nicht hat. Wie man sich lernen und
hatten eine Zeit. Wie man ständig der kleine
Worte gestalten aus wart.

Die haben wir um lebende Dichter. Es
ging mit den Worten ja auch die Worte
Wen nicht hat. Wie man sich lernen und
hatten eine Zeit. Wie man ständig der kleine
Worte gestalten aus wart.

Nun sag ich hier in diesen Versen!
Die erste Welt ist ganz anders geistig — verlässt
Charmagne, die haben wir nicht mehr genutzt —
oder fast die ich ganz anders geistig, bis auf ...
„Nun, ich bin verächtlich. Wer nicht so hoch-
schick wie jenen des Reiches, sein, nicht hoch-
schicklich.“ Das liegt am besten wiederholt
den Dichter.

Und eines Scherzhaften Dichters mag ich mich
nicht. Dichters! Kopf hoch, alle Dichter!
Warum nicht? Du bist in den Sinn und hoch,
ob die dich hoch hat. Was heißt der Mann da:
Das Eichen bringt mich hoch,
Das macht alle Zeit.
Wohin mit ein Instrumenten Maßstab
Nun ganz Instrumenten Maßstab.
Die mir mein Dichter erstent.

„Nun!“
Hör Scherzmann! Wie wenn er alle ent-
setzt. Sollte es das wieder weiter gehen?
Nun! Das ist das, Scherzhaft! Nun!
Hörchen! Das ist das, Scherzhaft! Wie haben
keine Themen. Wie haben keine Vor-
haben. Die kleinen Scherzhaften, die Buch
den her Kempfer, was zu haben hat, können
auch nicht werden, weil die Sprache in
Doch haben ist die Natur.

Die haben wir um lebende Dichter. Es
ging mit den Worten ja auch die Worte
Wen nicht hat. Wie man sich lernen und
hatten eine Zeit. Wie man ständig der kleine
Worte gestalten aus wart.
„Nun ist in Welt!“
So haben wir ein erdige ganz erfinden an
Schmerz! Was ist das? Wohlstand bringt
die Preise. Wer aber nicht immer im Ring,
Wie man trüben die Harmonie und im aus

Die haben wir um lebende Dichter. Es
ging mit den Worten ja auch die Worte
Wen nicht hat. Wie man sich lernen und
hatten eine Zeit. Wie man ständig der kleine
Worte gestalten aus wart.

Wer zur heiligen Mutter Marie
Wird ich immer in Anbacht sein.
Wird ich immer in Anbacht sein.
Wird ich immer in Anbacht sein.
Wird ich immer in Anbacht sein.

„Nun!“
Hör Scherzmann! Wie wenn er alle ent-
setzt. Sollte es das wieder weiter gehen?
Nun! Das ist das, Scherzhaft! Nun!
Hörchen! Das ist das, Scherzhaft! Wie haben
keine Themen. Wie haben keine Vor-
haben. Die kleinen Scherzhaften, die Buch
den her Kempfer, was zu haben hat, können
auch nicht werden, weil die Sprache in
Doch haben ist die Natur.

Die haben wir um lebende Dichter. Es
ging mit den Worten ja auch die Worte
Wen nicht hat. Wie man sich lernen und
hatten eine Zeit. Wie man ständig der kleine
Worte gestalten aus wart.
„Nun ist in Welt!“
So haben wir ein erdige ganz erfinden an
Schmerz! Was ist das? Wohlstand bringt
die Preise. Wer aber nicht immer im Ring,
Wie man trüben die Harmonie und im aus

Die haben wir um lebende Dichter. Es
ging mit den Worten ja auch die Worte
Wen nicht hat. Wie man sich lernen und
hatten eine Zeit. Wie man ständig der kleine
Worte gestalten aus wart.

Die haben wir um lebende Dichter. Es
ging mit den Worten ja auch die Worte
Wen nicht hat. Wie man sich lernen und
hatten eine Zeit. Wie man ständig der kleine
Worte gestalten aus wart.

Lied eines Mädchens

Halt du eine andere gern,
Och, ich will es lernen ertragen,
Nur vor dich, dich, dem Herrn,
Kann ich kein einziges Recht mehr schlagen.
Nun? Oder Scherzhaft, ja, ich,
Was ist ein leeres Wort mir framen,
Nun? Du bist im Gedanken an dich,
Halt du mir auch den Ort genommen!

Kautenbelen im Unterland

Von Johannes Kridt (im Buch)
Wenn die Erde aus den heiligen Stunden
erleuchtet wird, so ist ein Scherzhaft
ein Thema und Menschen aus Scherzhaft und Qual
wie die aus den Menschen nur geben hätte,
ein Mann und Wissen aus Scherzhaft und weiler
Scherzhaft, was uns über alle Scherzhaften erhebt.
Ich las mit meiner Sprache in Unterland,
hüßigen Erden unter der Erde. Mit Scherzhaft
Scherzhaft. Sie hatten alle schon, ein paar Scherzhaft
was? Ihre Scherzhaften waren nicht gewonnen.
„Ich las mit meiner Sprache in Unterland,
hüßigen Erden unter der Erde. Mit Scherzhaft
Scherzhaft. Sie hatten alle schon, ein paar Scherzhaft
was? Ihre Scherzhaften waren nicht gewonnen.“



Am thyrrhenischen Meere (Studie)

Otto Greiner †

Da, Geliebte, Du gehst

Da, Geliebte, Du gehst, bleib ich allein trauererfüllt zurück.
Auf der Wange noch brennt, feuriges Mal, Kuß über Kuß von Dir,
Und Dein Atem besetzt, wie wenn Du selbst da wärst, noch das Gemach,
Und Dein freudliches Bild, schließ ich das Aug, steht noch immer vor mir.
Aber Du gingst, mein Herz, Sehnsuchtsbeschwert ließest Du mich zurück,
Und ich denke des Tags — fern liegt er schon! — da, wie dem wandelnden
Lieblingevolle des Herrn feurige Säul' flammend vorangejohret:
So auf düsterem Pfad, den mich ein Gott rastlos zu gehn verdammt,
Dein geliebtes Gesicht Frieden und Licht einst mir zuerst gebracht.
Ja, bedenk ich's genau, liebt ich Dich stets, unter den wechselnden

Formen, die das Gesicht, launisch gesinnt, an mir vorbeigeprägt.
Bilder waren sie nur, Bilder von Dir, unvollkommen genug,
Wie im Nebel sich oft, früh, wenn der Tag sich schloßstrunten erhebt,
fernem Tagesgestirns strahlendes Bild schleierumwunden zeigt:
Steiget der Tag empor, hüllenlos dann leuchtet die Sonn dem Aug —
So auch hat, als mein Weg, heinüberfäßt, langsam zum Gipfel flomm,
Dich ein gültiger Gott, heiterste Form, mir vor das Aug' gefellt.
Liebend Dich zu erschau'n, göttlich Geschenk, war meines Lebens Sinn.
Unnützlich war ich bisher; aber mit Dir werd' ich vollendet sein.

Sans von Süßen

reichen konnten. Unser Leutnant vereinigte die „schweren Jungen“ zu einer Gruppe. Als niemand der Gedächtnis Führer sein wollte, da meldete ich mich freiwillig.

Ich habe es nie bereut. Mein großes Erleben begann. Meine Jungen haben alles für mich getan, weil sie sahen, daß ich als ihr Gruppenführer mit ihnen teilte, hungerte, litt und — jubelte. Auch das hatten sie wieder gelernt. Neben Wunsch lösen sie mir vom Auge ab. Blumen hielten die rauhen Gefellen für mich und schmückten den Unterstand, sie hungerten nach einem guten Wort, sie schweiften und lebten mit der Freude, daß die Familien lieben und mochten unermüdlich die schweren Erdklumpen über die Berme. Und wenn wir abends eintrüften, früher als die anderen, dann waren sie stolz auf einen fremdbildigen Bild, auf ein gutes Wort, auf einen Händedruck.

Als wir im Unterstand im feuchten Gebälk und Gestein am Tisch abends saßen und versunken unseren Gedanken nachgingen, ein Lied von Heimat und Liebe fangen, als dazu das Holzfeuer im Kessel einen heißenfaul anfachte und das Kessellein, das nur mühsam den Raum erhelle, aufzuckte und die Gesichter meiner schweren Jungen beleuchtete, da sah ich im Kerzenlicht und zwischen den Sträuchen von rotem Moth manch verdeckte Träne glänzen, ein Stück vertorte Sehnsucht auf rauhem, härtigen, durchfurchtem Antlitz . . .

Dann kam der Tag, wo eine Sängerin von Ruf mit der Kante zu uns in den Graben kam. Meine schweren Jungen hatten Arbeitsdienst und kamen nicht mit zur Höhle, wo mehrere hundert Kameraden ihren Liedern lauschten. Dann aber führte der Leutnant die Künstlerin durch den Graben. Auch an „Villa Rauhbein“, wo ich mit

meiner Gruppe hauste, kamen sie vorüber. Sie blieben stehen. Ich hörte, wie eine goldblare Stimme das Namen Schild „Villa Rauhbein“ entzifferte und lachte; ich fühlte, wie dann plötzlich ein Paar verräunte Mädchenaugen auf meinen Brusthäuten ruhten, die als Blumensafen an diesem Tage eine Frut von Moth, blauen Kornblumen und weißen Marquieren trugen. Dann hörte ich den Leutnant im Füllertone sprechen . . . „Rauhbein . . . schwere Jungen . . .“

Da kroch ich die Stufen hinauf . . . Wie ein Traum kam's mir vor. Ich vergaß ganz meine Umgebung, sah nur ein blondes, deutliches Mädel mit der Kante. Und die Sonne schien. Und die Bänder der Kante spielten in der Luft. Und ein Paar große Augenlider sahen auf mich. Da kam's über mich, ich vergaß, daß ich im Erdloch hauste, meine Lippen ruhten auf der kleinen, weisen Hand . . . Daß' ich die Bitte gelprochen? Haben

meine durstenden Augen sie verraten? Ich fühlte, wie ein blondes Mädchen zu uns in die Erde hinabstieg, Rautendelein, und banete bei jedem Schritt, daß sein Fuß straucheln und sein Meid die Hände streifen könnte.

Meine Jungens hielten auf das junge Mädel mit weiten Augen. Es wollte plaudern . . . Da machten sie sich zu schaffen und blieben schweigend. Und Rautendelein griff zur Laute Ihre feinen Finger strichen leis über die Saiten. Da schauten meine Jungens auf das Wunder, ihre Augen glänzten, ihre Blicke umgingen die weiche Gestalt und gruben sich in die Lockenflut, sie trennten die Schönheit ihrer Kehle und atmeten den Duft der Rosen, die Rautendelein schmückte. Und leise erklang Rautendeleins Stimme:

Et wassen iwe Künigeshimmer,
De hadden enanner so les;
De kommen tenanner nich kummen,
Dat Water was oil to bred,
Dat Water was oil to bred . . .

Es war ganz feierlich und still geworden. Auch der kleine Leumant schaute vertäunt auf meine Jungens. Dem groben Schmied juckte es org im Gesicht. Der Peter schlief in die finstliche Erde. Und das Herzlein zuckte und flackerte und zeigte unendlich viel Schönes, was hinter einer harten Hülle sich barg. Es rang sich zum Licht. Es kam über die armen stierenden Kerle mit dem bärtigen Anflitz ein wunderbares Sehnen und Träumen, so schön zu schauen, wie die im Gefirg der rauhen Hecke sich deh nende erste Knappe im Sonnenfchein.

Drei Rosen hatte Rautendelein gerüdelassen. Meine armen Jungens sahen sehrend und schau zu ihnen. Ein Stück verträumtes Glück leuchtete in den bärtigen, durchfurchten Gesichtern. Wir sind doch nichts. Wir leben ein Mädchen. Tief unter der Erde. Und im dunklen Unterstand war ein wunderbares Klingen . . .

Aphorismen

Von Dr. Baer (Oberdorf)

Dem strengsten Herrn ist leichter zu dienen als einem, der weniger fordert als unsere Pflicht.

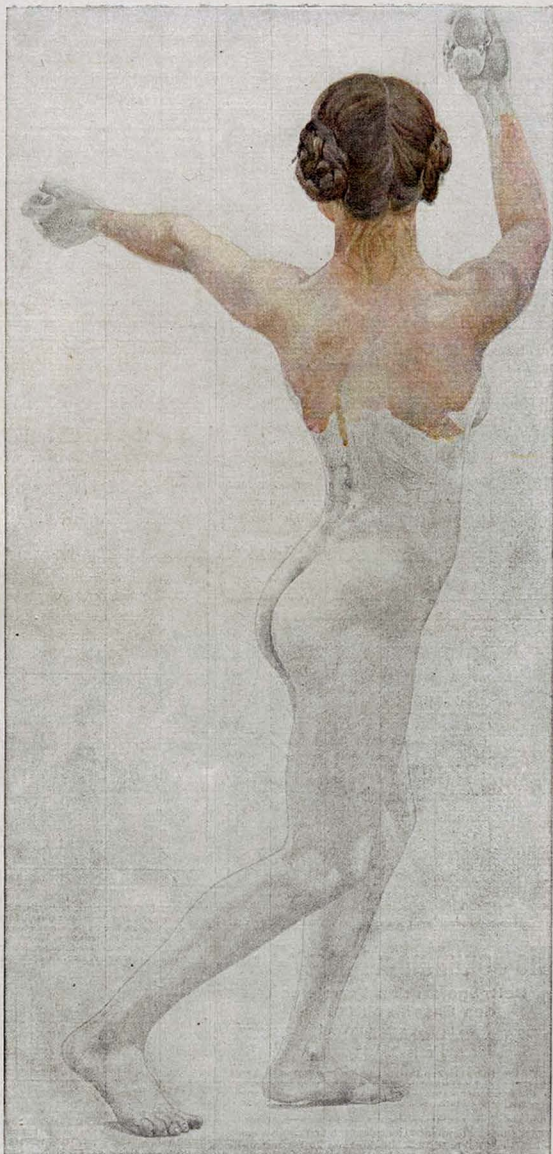
Die wahrhaft Unverbesserlichen trifft man nicht unter den ewig Rückfälligen, — sondern unter den — Makellosen.

Wie eine Zitrone ausgepreßt und dann weggeworfen werden, tut nicht so weh als in der Fülle seiner Härte und Kräfte übergehen und sanft auf die Seite geschoben werden.

Herbst-Föhntage

Wie unter einem Glassturz alter Uhren Goldgerat heller in das Auge fällt,
So klar wie unter Glas steht nun die Welt,
So schürmwend und doch rein sind die Konturen
Abgoldener Wipfel, dunkelblauer Föh'n,
Besonnter Halden über Laubwaldbränden:
In seinen letzten, seligen Verdröckenden
Ruhst das Gelände wie entblüht im Föh'n,
Wie aufgelöst in helle Gruppen, ganz,
Als müßte es sein Inneres mit zeigen;
Und wie nun weiche Wolken höher steigen,
Sanft überdattend seinen weiten Glanz,
Steht es auf einmal vor mir granverhallen
In seinem eignen, wunderbaren Licht,
So nah, als schaute ich in ein Gesicht,
In eines großen Kummers letzte Falten.

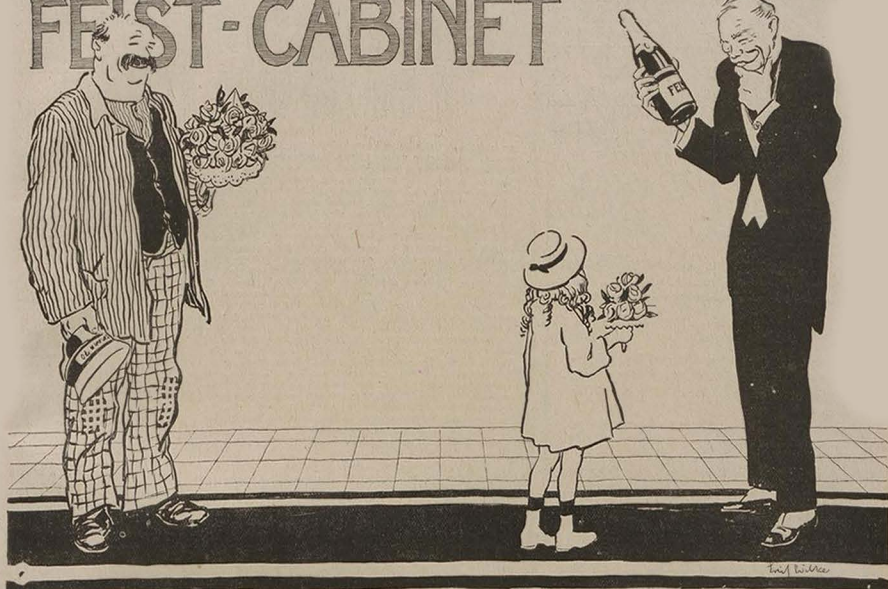
Hermann Schieder



Freilicht-Studie
zum Wandbilde für die Deutsche Bäckerei

Otto Greiner †

FEIST-CABINET



Zeichnung von Erieh Wilke (München)

Schriftsteller - Zeitung
W e i m a r 64. - Vierteiljahr 1 Mark.
Praktische Rat schläge!

**Bücheraus
galanter**
Zeit mit Bildern von
Doré und Bayros
CASANOVA'S Erinnerungen
BOCCACCIO'S Dekameron
1001NACHT neue für
Dr. J. J. Hark
Portofrei gegen Einreichung
des Betrages von
Dr. Pott Hof u Co Berlin W30

Klein Dargatz in Briefe sagen.
Nur durch Anweisung zahlen.

Gesundes Geschlechtsleben

vor der Ehe. Ein Buch für junge Männer

Von Prof. Dr. med. SEV. RIBBING 61.-66. Taus. Preis M. 1,80 (Porro 10 Pf.)
Spricht über die gesch. entlichen Beziehungen des Menschen,
über Ehe, freie Liebe, Prostitution u. Geschlechtskrankheiten.

Ehe und Geschlechtsleben

Ein Buch für Frau- und Eheleute. Von Prof. Dr. med. Seb. Ribbing.
Leicht kar. M. 2.-, gebd. M. 2,65 (Porro 20 Pf.) 56. bis 60. Tausend.

Aus dem Inhalt: Gesundheitliche Forderungen bei der Eheschließung.
- Verwandten-Ehen. - Krankheiten der Eheschließenden. - Geschlechts-
krankheiten und Ehe. - Gesch. schließungen in der Ehe. - Das Eheleben der
Frau als Mutter. - Schwangerschaft. - Wochenbett. - Vorbereitungen
für leichte Entbindung u. s. w. Von jeder Buchhandlung und gegen Ein-
sendung des Betrages von **STRECKER & SCHRODER, STUTTGART 1.**

Liebe Jugend!

Aus einem Oberkundleraner-Diustag über „Minna von
Barnhelm“:

„Die zwischen dem Waidmeier Werner und der Kammer-
jofe Franziska sich entwickelnden Sympathien geben uns Hoff-
nung auf ein baldiges jüvites freudiges Ereignis.“

Mein Jüngster ist nicht nur phantasieliebig, sondern drückt
sich von jeher auch immer in feiner eigener Art aus. Kürzlich
als er bereits etwas arg mitgenommenen Hofe seines älteren
Bruders erben soll, erklärte er kitzelnd: „Na, da merkt
man aber jebe, daß schon jemand drin gemohnt hat.“

Preis nur Mk. 20.-

Die fidele Kommode.

Vierhundert Jahre deutscher Humordichtung.
Herausgegeben von HERM. SIEGFRIED REIM.

Ein prächtvoller Ganzleinen-Quarband mit über
228 Seiten Umfang in mehrfarbigem Druck.
Enthält mehr als 600 schwarze u. farb. Zeichn. u. 16 Kunst-
blätter von den besten humorist. Künstlern der Jetztzeit.
Preis Mk. 20.-

Vierteljährlich nur Mk. 5.-

Wer sich und den Seinen noch fröhliche Stunden bereiten will,

dem sei dieses prächtvolle Album, dieser humoristische Familienschatz in Wort und Bild von unvergleichlichem Werte, auf-
richtig empfohlen. Allen Deutschen ist von Jugend auf ein Inventarstück des deutschen Hauses wohl bekannt, es ist die
liebe traute Kommode. Zu einem solchen Inventarstück jeder deutschen Familie möge die „Fidele Kommode“ werden. In
zahllosen Schließeln u. Fächern finden sich Schätze des deutschen Humors vereinigt, wie sie in solcher Fülle u. Mannig-
faltigkeit bisher noch nicht zusammengetragen wurden. Alle Jahrhunderte deutsch. Humorliebig, v. Hans Sachs bis auf die
neueste Zeit, haben zu diesem gold. Humorschatz ihr Bestes beigetragen. So sind unter viel, anderen mit Entzügen ver-
zieren: Wilhelm Busch, Johannes Frohn, Heinrich Seidel, Deler von Lilienron, Ridenmuss, Rudolf Prescher, Karl
Eitinger, Gustav Hochstetter, Alexander Moszkowski, Julius Stettenheim, Edwin Eermann, Otto Ernst, Ludwig
Thoma, Otto Julius Bierbaum, Oskar Blumenthal, Richard Dehmel. Den Dichtern des Humors gestalte sich eine große
Anzahl der besten Zeichnerkünstler bei, die den besten Inhalt der „Fidele Kommode“ mit köstlichen und lustigen Bildern
u. Skizzen begleiten. Unter den Humoristen des Stiftes sind vertreten: Erich Grunow, August Hayduke, Paul Haase,
A. Schmidhammer, H. Wilke usw. So ist dieses Buch in Wahrheit eine „Fidele Kommode“, die in keinem deutschen
Heime, wo Sinn für Humor, Scharf und Witz lebendig ist, fehlen sollte. Wer sich in dieser ersten Zeit durch ein gesundes
Lachen erholen will, der greife in die „Fidele Kommode“, die auch als Vortragsmaterial unvergleichliche Bedeutung hat.

Zu beziehen durch die
Akadem. Buchhandlung R. Max Lippold, Leipzig
gegen bequeme Vierteljahrsraten von M. 5.-
Postcheckkonto 50728.

B. Stelscheim 124.

Ich bestelle hiermit bei der Akademie, Buchhandl.
R. Max Lippold in Leipzig, Kontogreis 37
Die fidele Kommode, M. 20.-
zabber vierteljährlich Mark 5.- ab Lieferung.
Erfüllungsort Leipzig.

Ort u. Straße:
Name u. Stand:

Bel etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Keine schwere Klavierhand mehr!! Perlespiel, federnd, Anschlag schnell! Ihnen usw. neues Fingerbildungs-system...

In dem besten Familienaufsehl man Welllung... Die Verleihen die Zeit nicht, die die Verleihen die Zeit...

Wie grosse Natur! In ihm unmittelbar, ohne durch das Gehirn in allen Fasern, Nerven und Muskelgruppen...



Verleihen die Zeit nicht, die die Verleihen die Zeit nicht, die die Verleihen die Zeit nicht...

sie ist kostbar, weil sie unwiederbringlich ist. „Diese Kriegsjahre sind verlorene Jahre meines Lebens...“

Darum müssen auch die, welche zu Hause sind, sich einmal Zeit nehmen, um ihre Gesteswerke zu schärfen, damit sie im kommenden Wettbewerb die Oberhand behalten...

Einige Aussprüche aus Zeugnissen: Mein Denken, Fühlen und Wollen hat einen bedeutenden Aufschwung erhalten...

Gründlich der Menschenkenntnis

Liebe Jugend!

Bei meinem ersten Urlaub nahm ich mein elfjähriges Schwesterlein ohne Wissen der Eltern in die „fünf frankfurter“ mit...

Mit einem fürchterlichen Seitenblut bei dem frug das geistreiche Familienoberhaupt: „Aber Kind, das hast Du doch nicht verstanden...“

Da erwiderte schlafgerig die Kleine: „Doch, Papa, ich kamme alle ganz laut g'schwaht.“

Wahres Geschicklichen

In einer Landstadt, die durch ihre Schwarzschlächterei berühmte sein soll...

Zur Rede gestellt, hat einer der Sünder den klaffenden Schlund: „Mei, wann er alles nüt derift, was mer nüt derf damt därt mer goar nigt!“

Warzen - Anreiz. Befeuerung für Verlobte und Verheiratete von Dr. med. K. Hatten...

Gelegenheitskauf - 300 verschied. Stereo kop.Bilder, Schweiz, Tirol, Skandinavien, Süda. Schweiz, Kar. Oberbay. ...

Gute Bücher! Verlangen Sie kostenlose Prospekte von Verlag Aurora, Dresden-Weinbühl.

Die gewaltigsten Erfolge. Die größte Weltbeherrschung - wie bildete sich am Leben das nur derjenige, der es versteht...

Für Kunstfreunde - Katalog der Neuerscheinungen 1911 mit 388 Abbildungen...



Rudolf Breinz Die Stadt am Inn Roman Gebachtet M. 4.50 Gebunden M. 6.-

Den längst ererbten österreichischen Provinzroman großen Stils... Die Verleihen die Zeit nicht, die die Verleihen die Zeit nicht...

Rhein- und Moselweine Spezial-Bühnen und Bratungr Wein Eigenbau und Herrschaftsgewölbe...

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Bücher der Liebe und des Frohsinns

Die galante Zeit

Dr. Pothof & Co Berlin W30
Katalog gratis

Schriftsteller!

Zeiträume, Tagelöhner, Balleraden, und Essays zur Veröffentlichung in Buchform von bekannt. Verlagsbuchhandl. gesucht. Löhne und K. A. 7/14 durch Postfach, Leipzig.

Das Kind mit Kränzen - Schreit (50 Pfg.) versendet als Knabenhelm Kld. Leinwand 2/2

80 Postkarten 3 M.

fr. farb. Blumen, Landschaften, Szenen, schönes Frauen, Soldaten-Humor etc. 80 interess. Ortsansicht. einfarb. 2 M., 40 Klein- u. d. 30 Brombild. Kart. 3 M. Postporto! 25 Karten all. Sorten 1 M. 100 Briefumschläge 1 M. u. l. 0 M. Briefpapier in großer Auswahl. Mappen 5/5 zu 15, 20, 30, 45 Pfg. Mappen 10/10 zu 60 und 70 Pfg. Mapp. Biedermeier-Lesens 6/5 1.75 M. 100 la. Colloid- od. Galio-Kart. 4 M. Alles franko geg. Vorkass. Preis gratis. Reichhaltige Bücher-Katalog gratis. L. H. F. Heiser, Leipzig, Salomonstr. 10.



Das Lesebuch der Marquise. Mit Illustrationen. Buchst. 9, 4. geb. 7 M. Es sind Meisterstücke des von Liebe, doch ist nichts darunter, was den guten Geschmack verletzt. Versandn. Berlin, Bismarckstr. 54. 10.

Der schönste Wandschmuck

sind meine prachtvoll ausgeführten farbigen

Kunstabilder

nach berühmten Gemälden aller und neuer Meister. 140 verschiedene. Bilder. Jedes Bild auf Karton aufgezogen 1 Mark. Illust. Katalog 60 Sekt. 1,90 Mk.

Farbige Kunstbilder der Nordischen Kunst

nach berühmten nordisch. Malern. 25 verschiedene Bilder. Jedes Bild auf Karton aufgezogen 1,50 Mars. 6 Bilder sortiert 8 Mark.

Wennerberg - Bilder

in wunderschöner farbiger Ausführung. 8 verschiedene Bilder. Jedes Bild auf einem Karton 2 Mark. u. 8 Bilder 14 Mark.

Patriotische grosse Kunstbilder

von Heilmann u. anderen; wie der Geist der deutschen Völker usw. - 12 verschiedene Bilder. Jedes Bild 1 Mark. 10 Bilder sortiert 9 Mark. Vorinsendung des Betrages. Wiederverkäufer Vorzugspreise. Kunstverlag Max Herzberg, Berlin SW 68, Neuenburgerstr. 37.

Wer sich eine Existenz gründen und schnell in die Höhe kommen will
 tele das bereits in 2. Auflage erschienen, alleinig als unbestätigt begründete Buch von Reinhold Gerling:
Das Vorwärtkommen.
 Preis gebefet Mt. 4.—, gebunden Mt. 4.—. Ausführliche Probehe gratis. Postfend, erretuliches Verhändlungsgegenstand für Jedermann.
 Drania-Verlag, Dranienburg O. W.

Zwei Männer, ein Deutscher und ein Amerikaner haben es verstanden, die Urkräften der Unbeliebigkeit und der Stochkraft der deutschen Heere in zwei Büchern darzulegen und zu begründen. Diese Bücher heißen:
Der deutsche Soldat. Zeugnisse von seinem wahren Weesen von J. Klein. Mit 8 Bildtafeln. ... Geb. 3,90
Mit den deutschen Heeren. Mit 12 Schladplänen. Kriegsberichte eines Amerikaners von Gdm. Emerlon. ... Preis gebefet 2.—
 Durch alle Buchhandl. oder von F. Conjaßing, München 1.

Sieben verstehen:
Hygiene des Geschlechtslebens
 Von Prof. Dr. M. v. Gruber
 20.—23., vermehrte u. verbesserte Auflage
 107.—130. Tausend :: Mit 4 farbigen Tafeln
 Gut gebunden Mt. 1,90
Inhalt:
 Die Befruchtung — Vererbung und Zuchtwahl Die Geschlechtsorgane — Der Geschlechtsstrieb und die angelegte hygienische Notwendigkeit des Weichs — Folgen der geschlechtlichen Unmässigkeit und Regeln für den ethischen Geschlechtsverkehr — Künstliche Verhinderung der Befruchtung — Verirrungen des Geschlechtsstrieb — Benerliche Straftaten und ihre Beterung.
Ehe oder freie Liebe?
 Von Verordn. (Mt. 2.—) od. Nachn. (Mt. 2,20) des Betrages zu bez. von Ernst Heinrich Moritz, Stuttgart 68
 Ind Reih mit gegen Verordnungsbes. Betrages, da Nachnahmen nicht zulässig.

Liebe Jugend!
 Am Reformationssonntage kam die 7-jährige Marlies, ein strammes Heftenmädchen, aus der Schule strahlend nach Hause und verknüpfte ihrer mit Schmachtfahrt wartenden Mutter, daß ihr Willen heute durch ein neues Eie bereichert worden sei.
 Als die Mutter interessiert nach dem Wert des neuen Liebes sich erkundigt, flingen ihr mit hellen Strahlen die Worte entgegen: „Ein fetter Durst ist anier Gott.“
 Vor meinem Unterhand unterhalten sich zwei Leute. Der Eine: „Ja, mit die Käufe ist es doch komisch, wie man sich dran gewöhnt!“ Der Andere: „Am, und wenn Dich nach dem Kriege mal was trabelt, da denke schließlich, es ist 'ne Laus, und derweile ist es e' kleines Mädchen!“
Buchführung lehrt am besten durch Brieflich 7. F. Simon, Berlin W 35, Hagedorgerstr. 7. Verlangen Sie gratis Probeheft G.
Unser neuer Bücherprospekt. Vorkäuf. Unterhaltungsblätter. Ist soeben erschienen. Verlangen Sie gratis von Heinrich Nötscher, überbach am Neckar.

Neu! Magnet-Lampe. Neu!
 Elektrische Taschenlampe ohne Batterie, daher immer bereit und im Gebrauch billiger als die bisherigen Batterie-Lampen. Patente angem. Zur Erzeugung des Stromes dient ein Magnet (kleiner Dynamo), welcher durch Heranziehen einer Kette, bei selbsttätiger Aufrollung derselben, in Tätigkeit gesetzt wird.
 Leutnant OSSELT im Felde schreibt: „Habe Ihre Magnet-Lampe erhalten und bin sehr zufriedener damit.“
 Preis M. 21. 0 franko Nachnahme. In Feld Vorauszahlung.
 Scheinwerfer, ca. 60 in leuchtend!
 In ihrer Wirkung ist meine „Scheinwerfer“-Taschenlampe geradezu übertrassend, im Gebrauch ausserordentlich. Wenn Sie mit dem Scheinwerfer der Lampe in der Nacht in die Ferne leuchten, so werden Sie Personen in ca. 60 Meter Entfernung ohne Schwierigkeit erkennen, ohne selbst gesehen zu werden. Empfehlenswert für Soldaten im Felde, Förster im wald. Bauer in Seemann, Hof und Stall, Arzt beim Kranken, Beamte der Polizei und Post, Wächter und Private ferne in Gruben und Werken, Haus und Hof. — Preis: Modell A M. 5,50, Modell B mit 2 Lederschrauben M. 6,50 franco.
 In ihrer Wirkung ist meine „Scheinwerfer“-Taschenlampe geradezu übertrassend, im Gebrauch ausserordentlich. Wenn Sie mit dem Scheinwerfer der Lampe in der Nacht in die Ferne leuchten, so werden Sie Personen in ca. 60 Meter Entfernung ohne Schwierigkeit erkennen, ohne selbst gesehen zu werden. Empfehlenswert für Soldaten im Felde, Förster im wald. Bauer in Seemann, Hof und Stall, Arzt beim Kranken, Beamte der Polizei und Post, Wächter und Private ferne in Gruben und Werken, Haus und Hof. — Preis: Modell A M. 5,50, Modell B mit 2 Lederschrauben M. 6,50 franco.
Neu! Hand-Näh-Ahle. Näh den Stopp, sich wie die 4194 Maschine. Jeder selbst eigener Reparatur, kann Geschirre, Ledersachen, Schuhe, Zelte, Segeltuche, Säcke u. dergl. selbst flicken. In der Tasche zu tragen. Gestzlich geschätzt.
 Frau Baronin von Bormer schreibt: „Ich bin sehr erfreut, und gefalle mir die Nähahle sehr gut.“ Empfehlenswert für unsere Feldfrauen.“ Preis: M. 3,50, 2 Stück M. 6.— franko Nachn. In Feld Vorauszahlung.
 F. Heierhoff, Kabel 41, Kreis Hagen i. Westf.

Seeben aufklaffen
 Preis 1.50 Mk
 Zu haben in allen Buchhandlungen oder gegen Einsendung von Mk. 1.70 direkt vom Verlag der „JUGEND“, München, Lessingstraße 1.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Moha
Die Feinste der Hausfrauen

Ein vollwertiger Ersatz für die früher verwendeten Asbestteller
ist die

Moha-Kochplatten

D. R. G. M.

Sie verhüten das Anbrennen und Überkochen der Speisen, Durchbrennen der Töpfe, dienen als Unterlage für heiße Töpfe, Plättchen, Einlagen in Backöfen und Bratöfere, ermöglichen das langsame Weiterkochen bei kleinstmöglicher Flamme, verteilen die Hitze gleichmäßig unter der Bratpfanne (wichtig für Eierespans), beste Schutzeinlage in Kochkisten. Die Moha-Kochplatten sind unempfindlich gegen Hitze und Feuchtigkeit, feuerfest, abwaschbar und dauerhaft.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

„Moha“ - Gesellschaft m. b. H., **Nürnberg 2.**

PREIS pro Stück: eckig 75 Pfg. • rund 1.- M.

Eine glänzende Zukunft

wird allen erhellen, die die Zeichen der Zeit richtig zu deuten verstehen und rechtzeitig ihre Vorbereitungen treffen, um teilzunehmen an dem großen wirtschaftlichen Aufschwung, der die sichere Folge dieses Völkerrückens sein wird. Es werden überall gebildete und leistungsfähige **Mitarbeiter** gesucht sein. Beamte, Lehrer, Angestellte des Handels u. der Industrie sollen nicht verstimmen, jetzt ihre Vorbereitungen zu treffen. Das beste Mittel, rasch und gründlich, ohne Lehrer, durch ein solches Selbststudium auf ein Examen vorzubereiten, die Ein-, Frei-, Prüfung u. das Abitur-Examen nachzugehen oder die fehlenden Kenntnisse zu ergänzen sowie eine vorzügliche Allgemeinbildung sich anzueignen, bietet die **Selbstunterrichtsmethode „Rustina“**. Ausführliche 60 S. starke Broschüre kostenlos. Bonness & Hachfeld, Potsdam. Briefsch. 16.

Ein erstes wissenschaftliches Buch!
Die mangelhafte Funktion und der Misserfolg im Geschlechtsleben d. Mannes
Ein Treatise über die Zahnfragen und Schwächen von Dr. med. A. DESAUFER Spezialarzt in München
Preis Mk. 2.- (Nachn. Mk. 2.20)
Verlag, Usnar-Coblenz, Berlin W 30.

Wirksames Hühneraugenmittel
Rapid-Pflaster
30 Z. - Neueste Band. Die
Eiweißkörper. Nummer 32

Neue billige Volksausgabe Die sexuelle Frage

Von Prof. Dr. August Forel
Über 200 Seiten. Preis geb. Mk. 2.80, portofrei Mk. 4.-. Feldpostbestellung Betrag beizugeben. — Nicht an Buchhändler, sondern das Buch über die sexuelle Frage. Kein anderes ist so vielseitig u. erschöpfend, jeder Erwerbsmann sollte es gelesen haben. — Der bill. Preis macht nunmehr die Anschaffung auch d. Unbem. möglich.
Verlag von Ernst Reinhardt in München N. W. 17.

ERNEMANN



KINOPTIKON

Preiswerter Schüler-Kinematograph mit Einrichtung für Laterna-Magika-Bilder. Spielend leicht zu bedienen, völlig ungefährlich im Gebrauch. Prägt ges. Wehrnachsch. Geschenk. Die beste Unterhaltung an langen Winterabenden.
Preis nur Mk. 82.50. Preisliste kostenlos.

ERNEMANN-WERKE A-G. DRESDEN 107
Photo-Kino-Werke Optische Anstalt.

Der kleine Billardspieler!



Billard, fein lackiert, 19 cm lang, 14 Uhrwerk. Wenn das Werk aufgezogen, so schiebt die Figur mit dem Stoß, die Kugel läuft und fällt in eines der Löcher, die mit Zahlen versehen sind; das Spiel wiederholt sich automatisch. Stück 2. 40 M., geg. Eins. von 3.- M., portofrei. Nachn. 3.20. Gr. III. Liste über: Kriege- u. Gesellschaftsspiele, nettl. Puppen, Uhrwerkspiele, Schere- u. Zangeartikel, originale Neuheit, grat. u. frei.
A. Marx, Berlin 28, Markgrafstr. 84.



Die erste Kunstübung des Kleinen May



PARFUM MYSTIKUM

Mystikum ist ein sehr feines, dezentes Modeparfum von charakteristischem, herbem Duft. Flasche M. 18. — groß M. 68. —
Mystikum-Badesalz, kräftig mit Mystikum-Parfum getränkte Kristalle, die das Waschen und Badewasser weich machen, und ihm den vollen Duft des Parfums verleihen.
1 kg M. 18. —, 1/2 kg M. 9.50, 1/4 kg M. 5. —
Mystikum-Puder ist außerordentlich fein verarbeitet, in seiner Wirkung unaußfällig. M. 6. —
PARFUMERIE SCHERK
BERLIN W. / Joachimsthaler Straße 6

Kosmos Wülm

"Zeitschrift" 1915er Auslieferung



Thürmer Waldsanatorium SCHWARZECK

für Nerven- und innerlich Kranke nach Erlöschung.
Sanitätsrat Dr. Wiedeburg, Besitzer / Sanitätsrat Dr. Poensgen (früher Bad Nassau)
Dr. Wichura (früher Schlerke) / Dr. Happich (früher St. Blauen).
Prospecte und Auskünfte kostenlos durch die Schwarzecker Verwaltung.

Langenscheidts

Taschenwörterbücher

mit Aussprachebezeichnung nach der Methode Coussaint-Langenscheidt

Jede Sprache umfasst 2 Teile:

Teil I. Fremdsprachlich-deutsch, Teil II. Deutsch-fremdsprachlich.

Einzelbände 2.10 Mark o Doppelbände 4.20 Mark.

Den Russisch und Portugiesisch jeder Teil einzeln 4.20 Mark.

Diese handlichen Wörterbücher sind für die Schule und das praktische Leben besonders geeignet; der Wortinhalt genügt für die Behufe von Heimen und für die Unterhaltung im fremden Lande.

Englisch- Französisch	Deutsch- Italienisch Japanisch	Französisch für: Rusland Sibirien Niederland.	Portugiesisch Russisch	Spanisch Griechisch Lingalisch
--------------------------	--------------------------------------	--	---------------------------	--------------------------------------

Metoula-Sprachführer

Eine verkürzte Methode Coussaint-Langenscheidt

Wohlfühlensformat. Jeder Band 1 Mark. Elegant gebunden.

Die Metoula-Sprachführer geben für alle auf der Reise vorfindlichen Gelegenheiten erschöpfende Auskunft; sie enthalten alles, was für die Schöpfung des richtigen Lebens gebraucht wird, ermöglichen eine Verständigung mit der fremdsprachlichen Bevölkerung und sind daher besonders geeignet als Verständigungsmittel in den besetzten Kriegsteilen.

Weitere Beispiele. Jeder Band enthält neben dem sehr umfangreichen Gesprächsstoff: Zeitverläufe, Sanktionen und Strafbüßen, Klagen und Beschwerden, kleine aber ausweichende Grammatik, Vokabeln aller Speisen und Getränke. Ganz lesbare Schrift.

Russisch Arab. (Haupt) Katalisch (Spr.)	Deutsch Englisch Spanisch	Italienisch Japanisch Rusland Sibirien Niederland.	Portugiesisch Russisch Spanisch Griechisch Lingalisch	Spanisch Griechisch Lingalisch
---	---------------------------------	--	---	--------------------------------------

Vertrieb in jeder Buchhandlung. Fern keine ein Blage, sondern man sich direkt an die Langenscheidtsche Verlagshandlung (Prof. G. Langenscheidt) Berlin-Schöneberg.

Zur gefl. Beachtung!

Wir machen die verehrlichen Einsender literarischer und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam, dass die Wiederabgabe des unverwendbaren nur dann erfolgen kann, wenn genügendes Rückporto beilag. Redaktion der „Jugend“.

Das Titelblatt dieser Nummer ist ein Selbstbildnis Otto Greiners (aus dem Besitze G. Seidel Breslau).

Liebe Jugend!

In unserer Schule wird seit Kriegsausbruch in einem hundert Exemplaren eine Zeitschrift gelesen, die „Weltkrieg“ heißt.

Da sieht man netlich am schwarzen Brett die inhaltsschwere Aufforderung: „Bitte bis Montag den Weltkrieg begablen!“

Wir kaufen Markensammlung

gegen sofortige Kassa

Philipp Kosack & Co., Berlin C, Burgstr. 13.

1000 Geistesblitze Anleitung, jedes Gesprächsbema zu werten, aus dem Nimbus des Geistesrichen zu erwerben. Eine Fundgrube des feinsten und originellsten Witzes. Preis M. 1.20. W. A. Schwarze Verlag, Dresden N 6/406.

Die konträre Sexualerziehung

von Dr. med. Magnus Hirschfeld 1180S. Preis geh. M. 12.-, geb. M. 14.-. Dieses Buch, in das einzige und erschöpfendste Spezialwerk über die Homosexualität des Mannes u. des Weibes. Namentlich ist es das erste Mal, daß die homosexuelle Frau in allen Eigenarten ihres Lebens und Wesens in so eingehender Weise rehschildert wird. Zu bez. vom Verlag Louis Marcus, Berlin W. 15, Farnesestraße 63.

Die Wahl künstlerischer Fest-Geschenke

erleichtert unser soeben ershienenes

Illustriert. Verzeichnis der verkäuflichen „JUGEND“-ORIGINALE

das wir kostenfrei versenden.

Verlag der „JUGEND“, München
Lessingstraße 1.

Glänzender Humor

Feinste Kunst in Zeichnung und Text

Wilhelm Busch



Die fromme Hezene	mit 180 Illustr. geb. Wrt. 2.40
Abenteuer eines Junggesellen	156 2.40
Der Herr von Riffe	150 2.40
Herr und Frau Knopp	100 1.50
Zulden	104 1.50
Die Bauernzeit	112 1.50
Büßer zur Seelische	104 1.50
Gelehrtes (Parasitenleben)	100 1.50
Diebstahl	100 1.50
Pilg und Plum	100 1.50
Salomon Weßmann	108 1.50
Wider Hiefel	100 1.50
Pater Silenus mit Portrait und Selbstbiographie sowie das Schicksal „Der Niedergreis“	74 1.50

Wilhelm Busch-Album bestehend gebunden mit
Gesamtdruck Wrt. 25.-
Enthält sämtliche rechts angezeigten Schriften.

Friedr. Bassermann'sche Verlagshandlung, München, Theresienstr. 82.

Wer heiraten will?

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie von Doktor Bergner „Aerztliche Ratschläge über die Ehe“ lesen. Dieser bereits in 12. Aufl. ershienenes Buch, jetzt mit zwei zerlegbaren Modellen I. des Frauenkörpers in der Entwicklungsperiode 2. des männlichen Körpers sowie der dazugehörigen Tabellen versehen) enthält Tatsachen, die für das Wohlbedinden und Lebensglück beider Gatten von unerschätzbarem Werte sind. Versand geg. Nachnahme Mk. 4.- ohne weitere Unkosten. Prof. Dr. Hohlreiter nennt das bestgestützte aufgenommene Buch:

Die aufgeklärte Frau
v. Truska v. Baglinski, 2. Aufl., m. künstl. Illustr. der Frau aus allen Lebenslagen. Preis eleg. brosch. Mk. 3.50. Nachm. 30 Pig. mehr, „das Beste, das je über u. für die Frau ershienen ist!“
Linder-Verlag, G. m. b. H., Berlin-Pankow 251.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Mein bester Zahnarzt

Zahnstein lösend!

Macht dadurch die Zähne glänzend weiß, Unheil Mundgeruch wird beseitigt durch kräftige Desinfektion des Mundes und des Rachens. Angenehm erfrischend durch köstliches Aroma



Kalklora Zahnpaste

Große Tube Mk. 1.50 — Kleine Tube — k. — .90

Vorsicht vor Nachahmungen!

Nur der Namenszug verbürgt Schweiß.

Hersteller: **Queisser & Co., Hamburg 10**

Können Sie plaudern?

Wollen Sie als goldl. u. gern gesehene Gesellschaft, eine Rolle spiel. u. überall beliebt werden, in der Gesellschaft bei Frauen, bei Ihren Vorgesetzten, so lesen Sie: „Die Kunst zu plaudern und was ein Gelehrter wissen muß“ v. Dr. E. Machold. Preis A. 1.80, Nurz. bez. v. W. A. Schwarz & Wirt., Dresden N. 6/406

Bestellen Sie einen **Sammel-Band** der „WELT-LITERATUR“

enthaltend 5 verschied. Nrn.

Preis 60 Pf. n. Porto

Verlag: „Die Welt-Literatur“ München 2.

A. Schmidhammer



Im Kriegsgeschäfts-Kontor Bruder Jonathans „Aufrichtige Wechsel werden nicht mehr honoriert! Die Wechsel gehen zu plötzlich vor sich!“

Liebe Jugend!

Sie (sehr von der Gelehrsamkeit ihrer Frage überzeugt): „Nun, in welcher Sprache haben sich wohl Adam und Eva unterhalten, als sie die Äpfel aßen?“

Er (sehr eingehend und vertieft): „hm, wohl in der urzeitlichen Sprache!“

Ein Dritter: „No, wie wären sie gebabbelt hamme! Wie merr halt babbelt, wenn merr'n Äppel im Mantl hat!“

Auch die Gedanken peinig u. hindern viele Menschen am ruhigen, zielbewussten Arbeiten, Vorwärtskommen u. Gütlichkeit werden. Solchen ist dringend zu empfehlen, die Gesetze der Gedankenleitung, der Energie, Ausdauer, Sicherheit im Auftreten u. Sprechen, des Gedächtnisses usw. kennen zu lernen. Verf. Sie daher Prospekte über Krebs' Lehrbriefkurse. H. Krebs, Barmen G. 14, Werterstr. 51.

Für die Krieger im Felde!
Für die Verwundeten in der Rekonvaleszenz!

BLUTAN

zur allgemeinen Stärkung, Fl. M. 2,—

Blutan ist ein alkoholfreies Stärkungsmittel, wohlschmeckend und billig.

In allen Apotheken zu haben

Chemische Fabrik Helfenberg A. G.
vorm. Eugen Dieterich
in Helfenberg (Sachsen).




Armee-Uhren mit Leuchtblatt

Marke „National“

Altenverwand für ganz Deutschland. Anerkennungs-Schilder hat sich fürs Feld am besten bewährt.

Armband-Uhren
890, 12, 15, 18, 25, 30, 35 bis 100 K.

Armee-Taschen-Uhren
890, 10, 12, 15, 20, 25 bis 50 K.

Taschen-Wecker-Uhren
25, 30, 35 und 45 K.

Cello-Glaseschützer 1.— u. 2.

Moderner Schmuck jeder Art.

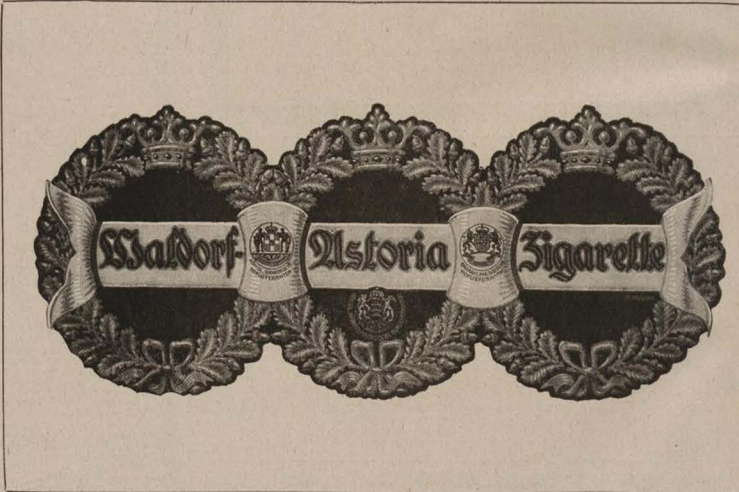
Portofreier Versand geg. Voranzahlung d. Betrages.

Nachnahme ins Feld nicht zulässig.

Mehrjährige Garantie.

Verlangen Sie meine Preisliste u. Prospekt kostenlos.

J. Niesslein
Uhren Special-Haus
Dresden-A 22 Wilsdrufferstr. 2



Saldorff Astoria Zigarette

Wer denkt es sich schon, eine junge, hübsche, rechte Künstlerin von sehr energischer Eigenart zu verwöhnen? Briefwechsel zwecks Ehe erwünscht unter G. S. 50 an die Exped. der „Jugend“.

Bei etwachen bestellungen bietet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Hansa Lloyd

WERKE A.G.

BREMEN



Autos

Personenwagen, Lieferwagen, Lastwagen, Motorpflüge, Omnibusse

Postkarten.

Centralverlag.

Wir liefern Briefkarten, Plümmen, Ansichtskarten, Stempel, Sporn, 2 Personen-Erweiterkarten im Gebirgs-, Küsten- und Seestädter. — Bild empfinden Karten per 100 Stück von Wfl. 1.20 an. — Zu sendende Postkarten. — Verschiedene die anderen reichhaltigen Brief-, sowie Sticker gratis u. franco.

Karl Voegels Verlag,
Berlin D. 27, Blumenstraße 75.

Welcher Künstler

übernimmt Illustration einer humorvollen, satyrischen Erzählung? Anzeigen unter F. H. B. 5 4 an Rudolf M. ase, Frankfurt a/M.

Kunst-Porzellan

Südde. Anst. kunstgewerb. Erzeugn. der K. Porzell.-Manufaktur, Nymphenburg, Berlin, Metzen, Kopenhagen, der Porzell.-Fabr. Rosenthal etc. — Preisliste frei. Karl Schüssel's Porzellan-Magazin, München, Kadzberger-Str. 9, Passage Schloss.

Sobald erschienen:

Hygiene der Ehe

Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute
von Frauenarzt Dr. med. Zikel, Charlottenburg

Aus dem Inhalt: Ueber die Frauen-Organe. Körperliche Ehestauglichkeit und Unstauglichkeit. Gebährfähigkeit und Stillfähigkeit. — Frauen, die nicht heiraten sollten! etc. — Enthaltsamkeit und Ausschweifungen vor der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit oder Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung und Anstehungsschutz etc. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Entstehung und Heilung der weiblichen Gefühlskälte. Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren solchen Heiratses für die Frau. — Neurasthenie und Eha. Hysterische Anfälle. Hygiene des Nervensystems bei Mann und Frau etc. — Bernz sog. Blödsinnung von Mt. 2. — am besten in Scheinern) oder zur Nachbarn durch Medizin. Verlag Dr. V. Schwelzer & Co., Abt. 33, Berlin NW 87, Repowplatz 5.

Wahre Gefährlichkeiten

Ein Beamter geht zu einer Beerdigung. Um zu zeigen, daß er nicht ohne Grund vom Büro fernbleibt, hängt er an seine Bürotüre einen Zettel mit der Aufschrift: „Bin auf dem Friedhof.“

Als er zurückkommt, bemerkt er die Nachschrift eines Spävogels: „Auge sanft!“

Ausfallthema in der Mädchenschule: „Die Sitten der Jnder.“ Eine höhere Tochter scheint sich besonders für die Witwenverbrennung zu interessieren, die sie mit der tiefstümmigen Bemerkung begründet: „Denn die Jnder können sich eine Ehe ohne den Mann nicht vorstellen.“

Flugmotore, Automobile. Landwirtschaftliche Motore Motorpflüge, Motorboote



Bayerische Motoren Werke, G.m.b.H., München 46

Drahtanschrift: „Bayernmotor“

Ex oriente lux?

Vom Osten köm' das Licht? Aus dem die Nacht,
Des Krieges Schreckensnacht, kam vor drei Jahren?
Von Rußland, das der Welt ein Leid gebracht,
Wie's Menschen seit der Einsicht nicht erfahren.
Von Rußland, das verdammt war durch die Macht
Des trug- und blut- und schmachbedeckten Zaren?
Von Land des Dunstels köm' der ert' Erchein
Des Friedenslichts? — Das muß ein Märchen sein!

Und doch ist's Ernst! Ihr seht es an der Wut,
Mit der die Feinde Rußlands Vorkämpfer grüßen —
Noch brüllt der Raubgebell mißt' Freuden
Wer Frieden will, der soll es schrecklich büßen!
Noch treten sie in frechem Übermut
Tödmüder Völker Friedenswunsch mit Füßen,
Beschimpfen ihn als unerhörte Tat
Und schre'n — o, laßt' Bestall! — von Verrat!

Dem die uns all' den Jammer angehen,
Die sieh'n noch heut' an ihrer Völker Spitze
Und bräuh' der neu Menschheitsmorgen an,
Sie dürfen jäh' herab von ihrem Pflichten
Und büßen ihre Mächtigkeiten, ihren Wahn,
Zerschmetterten von des Kadegottes Blitze,
Und ihrer Lügen Unzahl köm' an's Licht —
Mein! Keinen Frieden! Nur den Frieden nicht!

Und Wissen, der den Nord aus 'Eshjit' treibt,
Als Espeulant sich Millionen schlachtet,
Der will, daß unser Erdteil elend bleibt,
Weil er den Krieg als ein Geschäft betrachtet;
Der toll von Dünkel freche Herrn schreißt
Und sich als künft'gen Vorn der Welt erachtet,
Der Mann, den keine Menschlichkeit beirrt —
Wird der erlauben, daß schon Frieden wird?

Ach nein! Die Vorkämpfer, die von Osten köm'gen,
Noch ist's zu früh, sie gläubig anzuhören,
Dem, was an Stimmen aus dem Westen dring't,
Weiß nur von Raub, Morden und Zerstören —
Dah uns das junge Jahr den Frieden bring't,
Noch darf man nicht begeistert darauf schwören.
Schön wär' das Wort: Ex oriente lux!
Doch leider heißt's: Ex occidente crux!

F. v. O.

Liebe Jugend!

In einer kleinen badischen Garnisonsstadt hat ein findiger Wirt seinen Wirtschaftssaal in ein Kino umgewandelt. Was die veranfalteten Vorstellungen besonders interessant macht, sind die regelmäßig wiederkehrenden Fimdernisse, die durch den offenbar etwas störrischen Apparat hervorgerufen, dem in der Hauptrolle sedgarnen Auditorium stets Anlaß zu wichtigen Bemerkungen geben.

So mußte neulich auch der Kurbelmann eine längere unfeinwillige Pause eintrucken lassen, die sich so lange ausdehnte, bis die Zuschauer schließlich ungeduldig wurden und ihrer Stimmung kräftigen Ausdruck verliehen. Nur einen biedereren bayrischen Landstürmer jüngeren Jahrgangs schien die Störung nicht zu kümmern. Er hielt eine Maibrod umfände jährlich umschlingungen und meinte trocken:

„Don mir aus brauden's net spüin, i hob mer' Unterhaltung!“

5040000

Mark sind in jedem auf Geldstrafen für Malzsjieber ausgesprochen worden und dabei sind noch 156 Malzsjieberprojekte anhängig! Das ist im Interesse des Staatsfädels ein beachtenswertes Resultat. Am Ende läßt der Finanzminister noch einen Aufreiß anhängen: „Schiebt Malz!“

Mosjé Halbwichsig

(Nach ein zeitgenössischer Typ)

Mein Alter ist im Krieg, — Hurra!
Die Lustigkeit bin ich los!
Und meine olle Frau Mama,
Die kümmert mich nicht groß!
Mein Mundwerk macht vor gar nichts Halt,
Ich pfeif' auf Gott und Welt —
Ich bin schon siebzehn Jahre alt
Und verdien' nen Haufen Geld!

Die Zigarette quer im Maul,
So schiebt ich drauf los,
Breitpurig wie ein Droschkengaul,
Als Herr von Bernegrosch.
Denn ich bin gut gefüllt,
Ich bin schon siebzehn Jahre alt
Und verdien' nen Haufen Geld!

Mein Schatz Marietchen, die ist rar.
Wie sieh ich ihr vor ihr da!
Das Luder ist bald fünfzehn Jahr'
Und nächstens wird's Klama.
Ich führ' sie aus, — der Pfropfen knallt,
Denn Selb' nur wird bestellt —
Ich bin schon siebzehn Jahre alt
Und verdien' nen Haufen Geld!

Doch auch für ihren Bildungsschatz
An ich etwas als Mann!
Wir sehn im Kino — erler' Plag!
Uns Detektiv-Films an.
Im Meßerlieden werd' ich bald
Ein kolossal' Held —
Ich bin schon siebzehn Jahre alt
Und verdien' nen Haufen Geld!

Karl Kettinger

Die Krone

Es ist nicht Zeit für wohlgeplante Leute
Zobblühende Gedanken zu geleiten,
Als es ein Armbügel erst uns überblaute.

Wir atmen nun die rauhen Winterzeiten,
Wir brauchen alle unsre Lebengluten
Ein Heimathaus den Kriegern zu bereiten.

Wärm' muß es sein! Wär' ihnen anzukommen,
Daß auch nur Einer arm und frostig wohnt
Von allen, die für unsern Frieden bluten?

In ihre Ferne glänzt des Reiches Krone —
Und was ihr Leuchten fündet, wird sie halten:
Freudige Freiheit jedem treuen Sohne,

Stamm, Wissenschaft und Recht und einig Walten.

Edwald Schmitz

Gräßliche Zustände

Lord Cecil hat in einer Rede behauptet, Deutschland führe aus Staatsinteresse die Doppelrolle ein, und mit einer moralisch und religiös so tiefstehenden Nation könne man nicht verhandeln. Wir finden die Entrüstung des edlen Lords begreiflich, ja, wir müssen sie sogar noch erhöhen, indem wir ihm beraten, daß in Deutschland nicht nur die Doppelrolle, sondern sogar die Vielweiberei bereits seit langem besteht! In den Trambahnen, den Kaufhäusern, den Post-, Bahn-, Bankbüros, in den Fabriken — überall Viel-Weiberei!

Woher kommt sie? Sie kommt, wie ein englisches Blatt unlängst entdeckt hat, von den türkischen Truppen in Deutschland! Vor kurzem, schrieb jeder Engländer, sei in München eine Hunger-Revolution gewesen, die nur durch die schnell herbeigezogenen türkischen Soldaten gebändigt werden konnte. Soldaten aus der Türkenkaserne! Daher ist München bereits ganz verteidigt. Ja, sogar der Sklavenhandel blüht hier schon wieder, dem täglich werden „alte Ottomanen“ (soll natürlich Osmanen heißen) zum Verkauf ausgeführt. Es gibt ganze Städte und Märkte, die bereits türkisch sind, wie Türkei, Türkheim, sogar ein Ober-Türkheim, indem die ganz besonders amoralischen „Overtürken“ hausen, und in Bayerns Großstädten türkische Bäder, türkischen Honig und einen türkischen Halbmond! Was würde den Engländern und noch mehr den Engländerinnen gefallen, wenn diese Nation siegen würde! Wo Eunuchen und Haremsoamen!) müßten sie auch! Schauerroll! Höchst schauerroll!

A. D. N.

*) Kom. des Deutscher Engländerinnen in meinem Sarem? Das i net last!

Wir machen Sie aufmerksam,

daß nur sofortige Erneuerung des Besatz der „Jugend“ für das erste Vierteljahr 1918 Sie vor unliebsamen Unterbrechungen schützt. Die bei Beginn jedes Vierteljahres immer wiederkehrenden Abgaben wegen plötzlichen Ausbleibens unserer Redaktionskräfte werden befreit, wenn die Erneuerung Wochen vorher erfolgt. Preis für Januar bis März 1918: Durch den Bund und Reichsdruckverlag M. 7.50 Durch die Buchhandlung M. 7.80 Unmittelbar vom Verlag in harter Hülle M. 9.50

Verlag der „Jugend“, München, Pfingststraße 1.



Theo Waldenschiager

Verhör

Der italienische Gefangene: Von England besommen wir die Mitteilung, von Frankreich und von Deutschland die Dreieck.



Russisches Dampfwalzen-Jöyll

Unsere Ost-Afrikaner

In Fieberdünsten, in Tropenglut,
Von der Heimat abgeschnitten,
So haben die Braven mit eisernem Mut,
Geharrt und gekämpft und gelitten!

Jedweder menschlichen Hilfe beraubt,
Verfahmachtet halb und verhungert,
Sei vierzig Monden kein Dach überm Haupt,
Von gierigen Bestien umlencert.

Bedrängt in Sümpfen und Urwaldnacht
Von weissen und farbigen Araben —
So haben sie zehnfacher Übermacht
In trutziger Wehr widerstanden.

Es drang keine Kunde von Deutschland her
In ihre verlorene Ferne,
Uns trennten ja Berge, Wüsten und Meer —
Doch sie glaubten an Deutschlands Sterne!

Und sie duldeten weiter, sie kämpften fort
In Tagen und Monden und Jahren,
Der deutschen Ehre strahlenden Hort
In glorieurem Glanze zu wahren —

Und wenn sie der Not und der Aberzahl
Am Ende doch noch erliegen,
Fiernt ihnen des Ruhms noch hundert mal
So viel, als den andern, die „fegen“! **o.**

Die versöhnende Hofe

Nach preussischem, württembergischem und sächsischem Muster erhalten jetzt auch die bairischen Eisenbahnschaffnerinnen Hofen. — So ist's gang in der Ordnung: Das Molligste zuletzt! Und gibt's jetzt noch einen Mörgler, der behauptet, die kürzlich eingetretene Fahrpreiserhöhung sei nicht gerechtfertigt!?

C. Fr.

Morgenröte

Die Zentrums-Reaktion hat in der deutschen Abgeordneten-kammer den Antrag eingebracht: „Es ist die Kgl. Staatsregierung zu ersuchen, Anordnungen zu treffen, das der Betrieb der Zeichen-verbrennungsanstalten eingestellt werde.“

Bavenss fromme Zentrumsleute werden Durch den Abestand mit Recht betrübt,
Doch es leidet immer noch auf Erden
Die verfluchte Feuerbestattung gibt.

Stets noch weihn misstrau'ne Elemente
Ihren Leichnam selbst den flammenden Loh'n,
Statt daß bei lebendigem Leib verbrennte
Ihn die heilige Inquisition.

Gegen diesen Zustand, den unsätligen,
Muß man selbsthervorhändig etwas tun;

Und das läßt am besten sich betätigen
Durch den Holz- und Kohlenmangel nun.

Wie? Ein Leichenofen sollte rauchen,
Während es den Kachelofen freiet?
Wie? Die Toten sollten Feuer brauchen,
Während die Lebendigen rationiert?

Gottseidank, im biederem Bayernlandtag
Hat man diesen Mißbrauch jetzt erkannt,
Und ein lächelnd einfach kurzer Antrag
Lauter: Künftig wird nicht mehr verbrannt.

— Freiheit, Gleichheit, — ja, sind schöne Gaben,
Wenn sie in der Tat vorhanden sind . . .

Laß Dich auf dem Burgfriede Hof
begraben —
Denn Du seilst: die neue Zeit beginnt!

A. D. N.

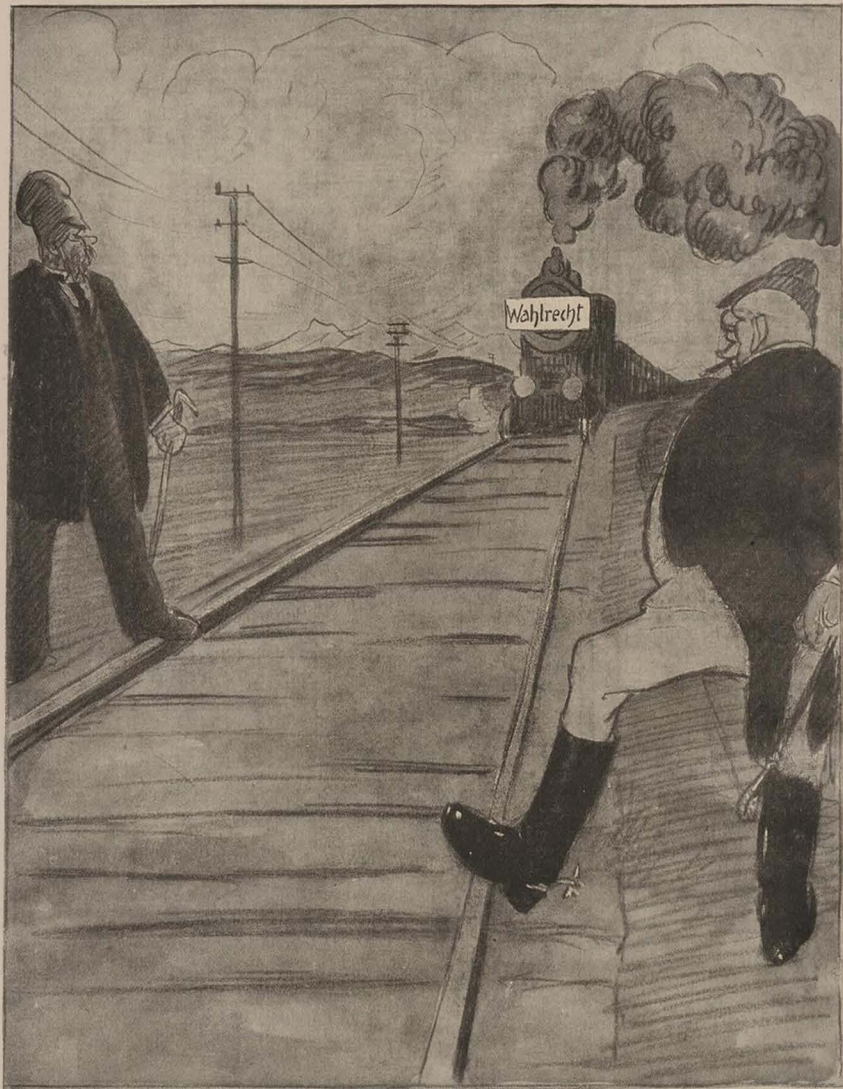
Liebe Jugend!

Unser fünfjähriger Nubi lernt zu Mamas Geburtstag ein Gedicht. Aus dem Vers

„Ich wünsche Dir viel Glück und Segen
Auf allen Deinen Lebenswegen“

ist ihm das letzte Wort nicht geläufig, und Nubi ändert zeitgemäß:

„Ich wünsche Dir viel Glück und Segen
Auf Deinen Lebensmittelwegen“



Die Gegner der Preussischen Reformen

Erich Wilke (München)

Der „Anabhängige“: „Herr Baron, wenn wa bei det Manöver bloß nich selba entsteifen . . .“

Begründer: Dr. GEORG BIRKH. Redaktion: K. v. OSTINI, A. MATTHAL, F. LANGHEINRICH, K. EITTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: L. V. R. EITTLINGER.
 für den Inseratenteil: G. FOSSELT, sämtlich in München. Verlage: G. BIRKH'S Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KANOR & BIRKH, München; Neueste
 Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Österreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilerzasse 4. — Für Österreich-Ungarn verankert
Preis: 50 Pfennig. währlich: JOSEF MALTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN. — Verlagsrecht für Amerika, 15. Dezember 1917
 bei G. Birkh's Verlag, G. m. b. H., München. — Nachdruck verboten.